

Mittwoch, 22.04.2009 (Schweriner Volkszeitung)

Sportlich zur Schulfusion

Stralendorfer und Pampower beschnupperten sich bei Hochsprung mit Musik

Sport verbindet. Diesen allgemeinen Grundsatz wollen Stralendorfer und Pampower beim Zusammenwachsen ihrer Schulen praktisch nutzen, denn die Anforderungen an die neu entstehende Kooperative Gesamtschule sind hoch. So hoch hinaus wie möglich wollten gestern auch 81 Mädchen und Jungen beim Hochsprung mit Musik, um Geld für neue Trikots zu erringen. (Stralendorf - Werner Mett)



Gerd Wessig, Hochsprung-Olympiasieger von 1980, gab den Jungs aus den fünften Klassen ein paar Tipps in Sachen Hochsprungstechnik. Auch SSC-Volleyballerin Maja Pachale und Sportlehrer Thilo Kreimer (beide im Hintergrund) hörten interessiert zu.

Foto: Hans-Dieter Hentschel

Lisa Brümmel aus der Klasse 6c der Regionalen Schule Stralendorf hatte sich für gestern die Latte selbst hoch gelegt: „Ich will 1,35 Meter schaffen, so hoch bin ich noch nie gesprungen.“ Trotz der prächtigen Stimmung beim Hochsprung mit Musik in der Amtssporthalle schaffte das zwölfjährige Mädchen aus Stralendorf das zwar nicht ganz. Aber mit übersprungenen 1,25 Metern trug sie dazu bei, dass die Sportteams der ab dem kommenden Schuljahr existierenden Kooperativen Gesamtschule bei Wettkämpfen in einheitlichen Trikots antreten können. „Das ist doch eine prima Sache, für die man sich anstrengen kann“, meinte auch Philipp Walber aus Wittenförden (15), der am Gymnasium in Pampow in eine neunte Klasse geht. Denn die erreichten Höhen aller 81 Hochspringer – die Anzahl der Aktiven musste begrenzt werden – wurden addiert: 98 Meter und 20 Zentimeter. Da jeder der zehn Sponsoren pro Meter einen Euro gab, kamen knapp 1000 Euro für Preise und Trikots zusammen, freut sich der Pampower Hauptsportlehrer Thilo Kreimer, der mit seinem Stralendorfer Kollegen Ulli Ruppach den Hochsprung mit Musik organisierte.

Zum Gelingen trugen zwei bekannte Sportler bei: Gerd Wessig, Hochsprung-Olympiasieger von 1980, und die SSC-Volleyballerin Maja Pachale. Beide waren gestern nicht auf der Hochsprunganlage aktiv, wurden dafür um so mehr beim Schreiben von Autogrammen gefordert. „Das, was hier auf die Beine gestellt wurde, kann sich sehen lassen“, lobte Wessig. „Solch eine Wettkampfatmosphäre lässt nicht nur Begeisterung für den Sport wachsen, sondern auch den Gemeinschaftssinn.“

Genau darauf hatten es die Pädagogen auch abgesehen. Die Schüler aus Stralendorf und Pampow sollten sich beim Hochsprung mit Musik beschnuppern. Denn ab dem neuen Schuljahr lernen alle gemeinsam an der Kooperativen Gesamtschule. Beide Kollegien arbeiten seit dem Spätherbst am neuen Schulkonzept. Auf politischer Seite sind die Würfel für die Zusammenlegung der Regionalen Schule Stralendorf und des Gymnasiums bereits gefallen, um so eine Abiturausbildung in der Region zu erhalten. Auch die Elternvertretungen haben sich für diese Schulform ausgesprochen. Das sei schon jetzt beim Wechsel von der Grundschule in die Orientierungsstufe sichtbar: Der Trend, die Fünftklässler auf einer Spezial- oder Privatschule im nahen Schwerin anzumelden, ist gebrochen, berichtet Stralendorfs Schulleiterin Martina Heuser. Sie sieht zudem in der neuen Schule eine Chance, für das weitere Zusammenwachsen der Gemeinden im Amt Stralendorf. Denn ab dem neuen Schuljahr gibt es nur noch die gemeinsame weiterführende Bildungseinrichtung für alle Kinder der Region. Sie steht Schülern darüber hinaus offen, so liegen Anmeldungen für die 5. Klasse der Gesamtschule sogar aus der Region Zarrentin vor.

Auch die drei künftigen siebten Klassen – zwei davon mit gymnasialer Ausrichtung – werden ab 31. August in Stralendorf unterrichtet. In den Räumen des heutigen Gymnasiums Pampow findet weiterhin der Unterricht für die Klassen statt, die jetzt dort zur Schule gehen, berichtet Schulleiter Maik Pegel. Innerhalb von drei Jahren soll das Zusammenwachsen der Schulen abgeschlossen sein. Falls Sanierung und Ausbau der Fachkabinette in Stralendorf schneller möglich sind, soll der Umzug ebenfalls schneller über die Bühne gehen. Dass sich auch der Ludwigsluster Landrat Rolf Christiansen zu diesem Projekt bekannt hat, freut beide Schulleiter. „So erhalten wir sehr gute Bedingungen“, stellt Martina Heuser fest. „Entscheidend wird aber sein, dass wir alle Schüler ab dem ersten Tag gut ausbilden und betreuen – und so auch die Eltern von der Gesamtschule überzeugen.“